

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 156.

Donnerstag, den 4. Juni.

1840.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen des correspondirenden und reisenden Publicums zu Schandau und Umgegend thunlichst zu entsprechen, wird vom 4. Juni an die Dresden-Schandauer Eilpost, deren Fahrten bis zum 30. September d. J. fortgesetzt werden,

aus Dresden Sonntags
Dienstags
Donnerstags
Sonnabends } früh 6 Uhr,

aus Schandau Montags
Mittwochs
Freitags
Sonnabends } Mittags 1 Uhr

abgefertigt werden und nach Verlauf von 4½ Stunden an dem entgegengesetzten Endpunkte ankommen.

In Folge dieses veränderten Ganges der Dresden-Schandauer Eilpost wird die sich an dieselbe anschließende Schandau-Sebnitzer Fahrpost von derselben Zeit an

aus Schandau Sonntags
Donnerstags } Vormittags 11 Uhr,

aus Sebnitz Montags
Freitags } früh 5 Uhr

abgehen. Leipzig, den 30. Mai 1840.

Königliches Ober-Postamt.
von Hüttner.

Caspar von Widemarcker.

Wir erneuern hiermit das Andenken an einen würdigen Helden und Staatsmann, der sich auch um seine Vaterstadt Leipzig durch eine milde Stiftung verdient gemacht hat. Er stammte aus einem rühmlichst bekannten Heldengeschlechte. Sein Großvater, Leonhard Widemarcker aus Donauwörth, Hauptmann im Heere des Kaisers Carl V., verlor sein Leben im Kriege gegen den König von Frankreich, Franz I., bei der Belagerung der Festung Metz im Jahre 1522. Von den fünf hinterlassenen Söhnen folgten drei dem Berufe ihres Vaters, und zwei derselben, Leonhard und Johannes, starben gleichfalls den Heldentod, jener im Kampfe gegen die Türken in Siebenbürgen, dieser in den Niederlanden im Dienste des Königs Philipps II. - Der dritte Sohn, Caspar, der sich im kurfürstlich sächsischen Heere ausgezeichnet hatte, ließ sich endlich in Leipzig nieder, wo er sich mit Margarethe Backpüschin, aus einer alten angesehenen Leipziger Familie vermählte. Aus dieser Ehe ging unser Caspar Widemarcker (oft auch Widemarcker genannt) hervor, der zu Leipzig den 12. Jan. 1566 geboren wurde und in der Thomaskirche die Taufe erhielt. Nachdem derselbe den hiesigen Schulunterricht genossen hatte, begab er sich im October 1580 zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris. Als 15jähriger Jüngling unternahm er im folgenden Jahre von dort aus eine Ferienreise durch die Normandie nach England. Nach seines Vaters Tode 1583 nöthigten ihn Familienangelegenheiten zu einer Reise nach Leipzig. Bald nachher setzte er zu Paris seine Studien, besonders in der Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit, fort. Von jetzt an begann er seine politische Laufbahn. Seiner

trefflichen Kenntnisse und Sitten wegen an den Hof des Königs Heinrichs III. gezogen, erhielt er, obgleich Protestant, als Officier in der französischen Armee eine Anstellung, und der König beehrte ihn 1589 mit dem vorzüglichsten Vertrauen, daß er ihm nicht nur an den König Heinrich von Navarra besondere Aufträge ertheilte, sondern ihn auch als Gesandten an die Königin Elisabeth nach England schickte. Auf seiner Rückreise über Hamburg wurde er in Cassel mit dem Landgrafen Wilhelm von Hessen bekannt, wo er den von dem Dominicaner Jacob Clement vollbrachten Mordmord des Königs erfuhr. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er nach und nach im Dienste weiter befördert und zu mehreren Gesandtschaften nach Deutschland gebraucht. Als Hauptmann zog er am 4. Mai 1594 mit dem Könige Heinrich IV. in Paris ein, der ihm von nun an mehre wichtige Aufträge anvertraute und ihn 1596 in den Adelsstand erhob. Bald darauf aber verließ er Frankreich und trat, nachdem er sich am 29. Mai 1598 zu Weissenfels mit der edlen Witwe eines gewissen August Zenitsch aus Hohnstein, Victorie geb. Heidenreich, die er das Jahr zuvor in Freiberg hatte kennen und achten lernen, verheirathet hatte, in die Dienste des Landgrafen Moritz von Hessen, der mit dem Könige Heinrich IV. von Frankreich in Verbindung stand und ihn mit Truppen unterstützte. Im rheinischen Zuge 1599, wo er das Commando über ein Fähnlein Knechte oder Miethsoldaten führte, wurde er am 20. Juli bei der Einnahme der Schanze von Rheinberg verwundet. Im März 1600 erhielt er die Hauptmannschaft der Festung Cassel und den 18. Juli 1601 die Amtmannsstelle zu Bacha und Frauensee, welche gewissermaßen eine Provincialstatthalterstelle war. In Bacha erwarb er sich ein